

A2 Vorausschätzung der Ausbildungsplatznachfrage und des Ausbildungsplatzangebots für 2009

A2.1 Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage

Jugendliche, die sich für die Aufnahme einer Berufsausbildung in einem bestimmten Jahr interessieren, lassen sich 3 Gruppen zuordnen:

- Schulentlassene des entsprechenden Jahres aus allgemeinbildenden Schulen,
- Entlassene des jeweiligen Jahres aus den beruflichen Schulen sowie
- Jugendliche, die aus früheren Schulentlassjahren stammen, die aber noch eine Berufsausbildung beginnen möchten.

Die 3 Gruppen werden sich 2009 in quantitativer Hinsicht recht unterschiedlich entwickeln. Während die Zahl der Entlassenen aus den berufsbildenden Schulen nur wenig sinkt (um -11.658 bzw. -2,8%), nimmt die Zahl der Entlassenen (Absolventen/Absolventinnen, Abgänger/Abgängerinnen) aus allgemeinbildenden Schulen deutlich ab (-36.729 bzw. -4,0%).

E Dies gilt insbesondere für die Entlassenen, die nicht studienberechtigt sind und die Hauptklientel der dualen Berufsausbildung stellen (-33.860 bzw. -5,3%). Die Zahl der Jugendlichen, die sich nicht mehr im Schulsystem aufhalten, sich aber weiterhin an einer Berufsausbildungsstelle interessiert zeigen, dürfte sich ebenfalls verringern. Bereits 2008 registrierte die Bundesagentur für Arbeit 64.517 „Altbewerber“ weniger. Der Rückgang dürfte sich in 2009 fortsetzen, wenn auch nicht in einem so hohen Ausmaß wie im Vorjahr.

E Schulabgänger/-innen

Nach den Definitionen der Konferenz der Kultusminister der Länder sind „Abgänger/-innen“ Jugendliche, die die allgemeinbildenden Schulen ohne Schulabschluss bzw. die beruflichen Schulen ohne erfolgreichen Abschluss beendet haben.

Schulabsolventen/Schulabsolventinnen

„Absolventen/Absolventinnen“ sind dagegen Jugendliche aus allgemeinbildenden Schulen mit Schulabschluss bzw. Jugendliche, die den Bildungsgang einer beruflichen Schule „mit Erfolg vollständig durchlaufen und damit das Ziel des Bildungsgangs erreicht haben“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder 2008, S. 49).

Schulentlassene

Abweichend zu den KMK-Abgrenzungen werden hier „Schulentlassene“ als Summe der Abgänger/-innen und der Absolventen/Absolventinnen definiert.

Insgesamt ist somit für 2009 mit einem weiteren spürbaren Rückgang des Umfangs nachfragerrelevanter Gruppen zu rechnen. Daraus folgt jedoch nicht, dass im Zuge des Nachfragerückgangs eine Steigerung der Ausbildungsvertragszahlen grundsätzlich nicht mehr möglich wäre. Dies gilt zumindest für Westdeutschland. Denn das Nachfragepotenzial befindet sich hier auch 2009 noch auf einem relativ hohen Niveau, und sein Umfang übertrifft das zuletzt realisierte Ausbildungsvertragsvolumen deutlich. Somit verfügt es über genügend Reserven, um den Bedarf der Betriebe selbst dann zu decken, wenn dieser wachsen würde. In Ostdeutschland wäre eine Zunahme der Ausbildungsvertragszahlen allerdings rechnerisch nur noch dann möglich, wenn verstärkt leistungsschwächere Jugendliche (z. B. ohne Schulabschluss) in eine Ausbildung einmünden würden.

Entwicklung nachfragerrelevanter Gruppen

Entlassene aus allgemeinbildenden Schulen

Im Jahr 2009 wird es erneut weniger Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/Abgängerinnen aus allgemeinbildenden Schulen geben. Damit wird ein

demografisch bedingter Trend fortgesetzt, der in den neuen Ländern bereits zu Beginn dieses Jahrzehntes einsetzte und in den alten Ländern 2008 seinen Anfang nahm. Er wird die künftige Sicherung des Fachkräftenachwuchses deutlich erschweren.

Lediglich die Zahl der Absolventen/Absolventinnen mit Studienberechtigung entwickelt sich zum Teil noch gegen diesen Trend, da deren Zahl im westlichen Bundesgebiet noch weiter wächst (2009: +9.659 bzw. +4,7%). In den Jahren 2011 bis 2013 wird es zudem vorübergehend nochmals stärkere Zuwächse aufgrund doppelter Abiturientenjahrgänge geben – als Folge der Umstellung der Schulzeit von 13 auf 12 Jahre. Die Gefahr eines zunehmenden Fachkräftenachwuchsmangels wird durch die Abiturienten aber kaum entschärft, da sie insgesamt nur weniger als 10% aller Ausbildungsanfänger/-innen stellen.³⁹ Zudem verringert sich die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger/-innen im Osten Deutschlands bereits sehr stark (2009 um -12.528 bzw. -19,1%).

Die weitaus größte Nachfrage nach Ausbildungsplätzen geht von nicht studienberechtigten Schulentlassenen aus, die aus den Haupt-, Real- und Gesamtschulen stammen und die entweder sofort oder nach Erwerb einer beruflichen Grundbildung einen Ausbildungsplatz suchen. Deren Zahl sinkt bereits seit 2005, und ihr Umfang wird sich bis 2020 nahezu kontinuierlich weiter vermindern. Im Jahr 2020 werden nur noch rund 502.900 Jugendliche mit maximal mittlerem Schulabschluss das allgemeinbildende Schulsystem verlassen, rund 211.900 bzw. rund 30% weniger als im Jahr 2004 → **Übersicht A2.1-1**.

Für 2009 werden nach den vom Statistischen Bundesamt aktualisierten Vorausberechnungen der Kultusministerkonferenz (KMK) bundesweit 33.860 (-5,3%) nicht studienberechtigte Schulentlassene

weniger erwartet, als es im Jahr 2008 waren.⁴⁰ Für die alten Länder wird mit einem Rückgang von rund 20.805 (-3,8%) auf 520.255 nicht studienberechtigte Schulentlassene und für die neuen Länder und Berlin mit einem Rückgang um 13.055 (-13,4%) auf nunmehr 94.580 gerechnet.⁴¹

Entlassene aus beruflichen Schulen

2009 wird auch die Zahl der Entlassenen aus den beruflichen Schulen (schulisches Berufsvorbereitungsjahr, schulisches Berufsgrundbildungsjahr, Fachoberschulen, Fachgymnasien Berufsfachschulen) rückläufig sein, nachdem sie 2008 noch auf einem sehr hohen Niveau verharrte → **Übersicht A2.1-2**.⁴² Insgesamt werden für 2009 408.683 Absolventen/Absolventinnen und Abgänger/Abgängerinnen erwartet (Berufsfachschulabsolventen/Berufsfachschulabsolventinnen mit erfolgreich absolvierter, vollqualifizierender Berufsausbildung sind hierbei ausgenommen); dies wären 11.658 bzw. 2,8% weniger als 2008. Der Rückgang ist vor allem Folge der Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin (hier sinkt die Zahl der Schulentlassenen um -6.739 bzw. -12,0% auf 49.646), während die Veränderung in den alten Ländern nur relativ gering ist (-4.919 bzw. -1,4% auf nunmehr 359.037).⁴³

39 Der Anteil aller Studienberechtigten unter den Ausbildungsanfängern im dualen System schwankt gegenwärtig um 16%. Darunter befinden sich aber nicht nur Abiturienten/Abiturientinnen aus allgemeinbildenden Schulen, sondern auch viele Absolventen/Absolventinnen aus beruflichen Schulen mit Fachhochschulreife (z. B. aus der Fachoberschule, aus Fachgymnasien und der Höheren Handelsschule).

40 Das Statistische Bundesamt greift dabei auf die sich aus der Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz (KMK) ableitbaren relativen Veränderungen zurück, baut die Prognose aber auf den zuletzt verfügbaren Ist-Zahlen aus dem Jahr 2006 auf. – Die letzte KMK-Vorausberechnung basiert dagegen auf dem Ist-Stand 2005 und fußt selbst wiederum auf der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes. – Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister (Hrsg.) (2007): Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2005 bis 2020 (Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Nr. 182 vom Mai 2007). Bonn.

41 Somit werden 2009 im Osten Deutschlands bereits 90.583 nicht studienberechtigte Jugendliche weniger die allgemeinbildenden Schulen verlassen als 2001; dies entspricht in etwa einer Halbierung (-51,7%).

42 Dass die Zahl der Entlassenen aus beruflichen Schulen so stark angestiegen ist (gegenüber Anfang der 90er-Jahre hat sie sich fast verdoppelt), ist zum einen eine Auswirkung der demografischen Entwicklung. Zum anderen hängt der Anstieg mit dem Ausbildungsplatzmangel der letzten Jahre und den daraus resultierenden verminderten Eintrittschancen in das duale Ausbildungssystem zusammen.

43 Die Schätzungen wurden vom Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt und erfolgen, indem die von der KMK erwarteten Veränderungsdaten von 2007 zu 2008 und von 2008 zu 2009 auf die zuletzt verfügbaren Ist-Zahlen von 2007 projiziert werden. – Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister (Hrsg.) (2007): Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2005 bis 2020 (Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Nr. 182 vom Mai 2007). Bonn.

Übersicht A2.1-1: Entwicklung der Zahl der Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2020
(Teil 1: Bundesgebiet)

	Abgänger/-innen:							Schulentlassene insgesamt	Veränderung gegenüber 2008					
	nicht studienberechtigte Entlassene	darunter:			studienberechtigte Entlassene	darunter:			nicht studienberechtigte Entlassene		studienberechtigte Entlassene		Entlassene insgesamt	
		Ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	mit Real-schulabschluss		mit Fachhochschulreife	mit allgemeiner Hochschulreife		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bundesgebiet														
1990	640.517	69.888	212.090	358.539	203.585	4.317	199.268	844.102	.	.	.	.	.	.
1991	597.988	65.701	205.052	327.235	195.174	4.397	190.777	793.162	.	.	.	.	.	.
1992	578.054	63.303	206.627	308.124	181.683	4.379	177.304	759.737	.	.	.	.	.	.
1993	594.170	69.165	215.151	309.854	185.567	4.655	180.912	779.737	.	.	.	.	.	.
1994	615.459	72.245	219.289	323.925	188.561	4.912	183.649	804.020	.	.	.	.	.	.
1995	634.792	75.998	226.754	332.040	205.735	5.361	200.374	840.527	.	.	.	.	.	.
1996	657.197	78.239	232.893	346.065	214.355	5.351	209.004	871.552	.	.	.	.	.	.
1997	676.257	80.486	235.575	360.196	218.649	5.592	213.057	894.906	.	.	.	.	.	.
1998	686.210	82.968	236.154	367.088	218.425	7.087	211.338	904.635	.	.	.	.	.	.
1999	689.021	83.761	235.086	370.174	228.648	8.051	220.597	917.669	.	.	.	.	.	.
2000	685.274	86.602	229.434	369.238	233.474	8.944	224.530	918.748	.	.	.	.	.	.
2001	691.786	88.881	230.980	371.925	218.998	10.078	208.920	910.784	.	.	.	.	.	.
2002	689.770	85.314	232.412	372.044	229.227	10.819	218.408	918.997	.	.	.	.	.	.
2003	702.649	84.092	239.129	379.428	227.157	9.973	217.184	929.806	.	.	.	.	.	.
2004	714.789	82.212	240.015	392.562	230.592	10.043	220.549	945.381	.	.	.	.	.	.
2005	703.436	78.152	231.596	393.688	235.843	10.684	225.159	939.279	.	.	.	.	.	.
2006	696.817	75.897	228.967	391.953	249.949	12.562	237.387	946.766	.	.	.	.	.	.
2007	677.587	70.494	220.636	386.457	264.542	12.376	252.166	942.129	.	.	.	.	.	.
2008	638.695	65.988	206.860	365.847	271.088	12.324	258.764	909.783	.	.	.	.	.	.
2009	604.835	62.039	191.945	350.851	268.219	12.527	255.692	873.054	-33.860	-5,3	-2.869	-1,1	-36.729	-4,0
2010	580.610	59.535	178.601	342.474	268.332	12.618	255.714	848.942	-58.085	-9,1	-2.756	-1,0	-60.841	-6,7
2011	560.288	59.959	174.049	326.280	315.822	12.838	302.984	876.110	-78.407	-12,3	44.734	16,5	-33.673	-3,7
2012	561.334	61.190	178.554	321.590	296.994	15.193	281.801	858.328	-77.361	-12,1	25.906	9,6	-51.455	-5,7
2013	570.513	60.944	177.963	331.606	325.513	13.902	311.611	896.026	-68.182	-10,7	54.425	20,1	-13.757	-1,5
2014	562.702	60.364	174.836	327.502	269.765	12.240	257.525	832.467	-75.993	-11,9	-1.323	-0,5	-77.316	-8,5
2015	556.919	59.499	174.240	323.180	272.753	12.129	260.624	829.672	-81.776	-12,8	1.665	0,6	-80.111	-8,8
2016	550.149	59.192	170.872	320.085	278.200	11.931	266.269	828.349	-88.546	-13,9	7.112	2,6	-81.434	-9,0
2017	543.677	57.069	168.049	318.559	268.037	11.798	256.239	811.714	-95.018	-14,9	-3.051	-1,1	-98.069	-10,8
2018	523.037	55.982	161.401	305.654	265.266	11.734	253.532	788.303	-115.658	-18,1	-5.822	-2,1	-121.480	-13,4
2019	517.203	54.951	160.159	302.093	262.751	11.523	251.228	779.954	-121.492	-19,0	-8.337	-3,1	-129.829	-14,3
2020	502.931	54.590	155.028	293.313	252.381	11.327	241.054	755.312	-135.764	-21,3	-18.707	-6,9	-154.471	-17,0

Übersicht A2.1-1: Entwicklung der Zahl der Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2020 (Teil 2: Alte Länder)

	Abgänger/-innen:							Schulentlassene insgesamt	Veränderung gegenüber 2008							
	nicht studienberechtigte Entlassene	darunter:			studienberechtigte Entlassene	darunter:			nicht studienberechtigte Entlassene		studienberechtigte Entlassene		Entlassene insgesamt			
		Ohne Haupt-schulabschluss	mit Haupt-schulabschluss	mit Real-schulabschluss		mit Fachhochschulreife	mit all-gemeiner Hochschulreife		absolut		in %		absolut		in %	
									absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Alte Länder																
1990	471.144	51.005	193.580	226.559	171.591	4.255	167.336	642.735	.	.	.	.	.	.
1991	462.102	51.161	189.900	221.041	164.484	4.137	160.347	626.586	.	.	.	.	.	.
1992	457.227	50.374	187.994	218.859	152.347	4.335	148.012	609.574	.	.	.	.	.	.
1993	459.273	50.507	186.111	222.655	146.769	4.380	142.389	606.042	.	.	.	.	.	.
1994	464.736	50.351	187.289	227.096	148.760	4.667	144.093	613.496	.	.	.	.	.	.
1995	473.370	51.780	191.179	230.411	149.776	4.905	144.871	623.146	.	.	.	.	.	.
1996	492.235	54.095	196.445	241.695	153.425	4.771	148.654	645.660	.	.	.	.	.	.
1997	506.390	56.203	196.764	253.423	155.984	4.952	151.032	662.374	.	.	.	.	.	.
1998	516.780	57.035	197.319	262.426	156.287	6.375	149.912	673.067	.	.	.	.	.	.
1999	517.714	56.489	196.176	265.049	165.398	7.271	158.127	683.112	.	.	.	.	.	.
2000	513.906	58.943	191.706	263.257	169.904	7.957	161.947	683.810	.	.	.	.	.	.
2001	516.623	61.745	193.078	261.800	171.682	9.811	161.871	688.305	.	.	.	.	.	.
2002	522.987	60.209	197.897	264.881	170.384	10.333	160.051	693.371	.	.	.	.	.	.
2003	538.554	60.389	202.126	276.039	169.647	9.415	160.232	708.201	.	.	.	.	.	.
2004	555.427	59.669	204.497	291.261	171.350	9.438	161.912	726.777	.	.	.	.	.	.
2005	554.729	57.648	199.583	297.498	176.892	9.886	167.006	731.621	.	.	.	.	.	.
2006	556.385	56.071	197.525	302.789	189.715	11.450	178.265	746.100	.	.	.	.	.	.
2007	559.809	53.839	195.139	310.831	197.365	11.129	186.236	757.174	.	.	.	.	.	.
2008	541.060	51.284	184.880	304.896	205.534	11.396	194.138	746.594	.	.	.	.	.	.
2009	520.255	48.766	172.491	298.998	215.193	11.901	203.292	735.448	-20.805	-3,8	9.659	4,7	-11.146	-1,5		
2010	502.560	46.928	160.493	295.139	226.643	12.166	214.477	729.203	-38.500	-7,1	21.109	10,3	-17.391	-2,3		
2011	485.323	46.823	156.404	282.096	280.600	12.439	268.161	765.923	-55.737	-10,3	75.066	36,5	19.329	2,6		
2012	485.491	47.407	159.806	278.278	252.738	14.824	237.914	738.229	-55.569	-10,3	47.204	23,0	-8.365	-1,1		
2013	489.946	46.611	158.109	285.226	291.541	13.543	277.998	781.487	-51.114	-9,4	86.007	41,8	34.893	4,7		
2014	478.172	45.825	154.436	277.911	233.494	11.842	221.652	711.666	-62.888	-11,6	27.960	13,6	-34.928	-4,7		
2015	469.901	44.845	152.903	272.153	233.650	11.701	221.949	703.551	-71.159	-13,2	28.116	13,7	-43.043	-5,8		
2016	462.700	44.308	149.739	268.653	237.073	11.483	225.590	699.773	-78.360	-14,5	31.539	15,3	-46.821	-6,3		
2017	457.433	42.510	147.334	267.589	225.090	11.349	213.741	682.523	-83.627	-15,5	19.556	9,5	-64.071	-8,6		
2018	438.823	41.763	141.207	255.853	222.645	11.285	211.360	661.468	-102.237	-18,9	17.111	8,3	-85.126	-11,4		
2019	433.375	40.525	140.047	252.803	220.857	11.074	209.783	654.232	-107.685	-19,9	15.323	7,5	-92.362	-12,4		
2020	419.070	40.276	134.833	243.961	211.070	10.878	200.192	630.140	-121.990	-22,5	5.536	2,7	-116.454	-15,6		

Übersicht A2.1-1: Entwicklung der Zahl der Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen von 1990 bis 2020 (Teil 3: Neue Länder)

	Abgänger/-innen:							Schulentlassene insgesamt	Veränderung gegenüber 2008					
	nicht studienberechtigte Entlassene	darunter:			studienberechtigte Entlassene	darunter:			nicht studienberechtigte Entlassene		studienberechtigte Entlassene		Entlassene insgesamt	
		Ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	mit Real-schulabschluss		mit Fachhochschulreife	mit allgemeiner Hochschulreife		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Neue Länder														
1990	169.373	18.883	18.510	131.980	31.994	62	31.932	201.367	.	.	.	.	.	.
1991	135.886	14.540	15.152	106.194	30.690	260	30.430	166.576	.	.	.	.	.	.
1992	120.827	12.929	18.633	89.265	29.336	44	29.292	150.163	.	.	.	.	.	.
1993	134.897	18.658	29.040	87.199	38.798	275	38.523	173.695	.	.	.	.	.	.
1994	150.723	21.894	32.000	96.829	39.801	245	39.556	190.524	.	.	.	.	.	.
1995	161.422	24.218	35.575	101.629	55.959	456	55.503	217.381	.	.	.	.	.	.
1996	164.962	24.144	36.448	104.370	60.930	580	60.350	225.892	.	.	.	.	.	.
1997	169.867	24.283	38.811	106.773	62.665	640	62.025	232.532	.	.	.	.	.	.
1998	169.430	25.933	38.835	104.662	62.138	712	61.426	231.568	.	.	.	.	.	.
1999	171.307	27.272	38.910	105.125	63.250	780	62.470	234.557	.	.	.	.	.	.
2000	171.368	27.659	37.728	105.981	63.570	987	62.583	234.938	.	.	.	.	.	.
2001	175.163	27.136	37.902	110.125	47.316	267	47.049	222.479	.	.	.	.	.	.
2002	166.783	25.105	34.515	107.163	58.843	486	58.357	225.626	.	.	.	.	.	.
2003	164.095	23.703	37.003	103.389	57.510	558	56.952	221.605	.	.	.	.	.	.
2004	159.362	22.543	35.518	101.301	59.242	605	58.637	218.604	.	.	.	.	.	.
2005	148.707	20.504	32.013	96.190	58.951	798	58.153	207.658	.	.	.	.	.	.
2006	140.432	19.826	31.442	89.164	60.234	1.112	59.122	200.666	.	.	.	.	.	.
2007	117.778	16.655	25.497	75.626	67.177	1.247	65.930	184.955	.	.	.	.	.	.
2008	97.635	14.704	21.980	60.951	65.554	928	64.626	163.189	.	.	.	.	.	.
2009	84.580	13.273	19.454	51.853	53.026	626	52.400	137.606	-13.055	-13,4	-12.528	-19,1	-25.583	-15,7
2010	78.050	12.607	18.108	47.335	41.689	452	41.237	119.739	-19.585	-20,1	-23.865	-36,4	-43.450	-26,6
2011	74.965	13.136	17.645	44.184	35.222	399	34.823	110.187	-22.670	-23,2	-30.332	-46,3	-53.002	-32,5
2012	75.843	13.783	18.748	43.312	44.256	369	43.887	120.099	-21.792	-22,3	-21.298	-32,5	-43.090	-26,4
2013	80.567	14.333	19.854	46.380	33.972	359	33.613	114.539	-17.068	-17,5	-31.582	-48,2	-48.650	-29,8
2014	84.530	14.539	20.400	49.591	36.271	398	35.873	120.801	-13.105	-13,4	-29.283	-44,7	-42.388	-26,0
2015	87.018	14.654	21.337	51.027	39.103	428	38.675	126.121	-10.617	-10,9	-26.451	-40,3	-37.068	-22,7
2016	87.449	14.884	21.133	51.432	41.127	448	40.679	128.576	-10.186	-10,4	-24.427	-37,3	-34.613	-21,2
2017	86.244	14.559	20.715	50.970	42.947	449	42.498	129.191	-11.391	-11,7	-22.607	-34,5	-33.998	-20,8
2018	84.214	14.219	20.194	49.801	42.621	449	42.172	126.835	-13.421	-13,7	-22.933	-35,0	-36.354	-22,3
2019	83.828	14.426	20.112	49.290	41.894	449	41.445	125.722	-13.807	-14,1	-23.660	-36,1	-37.467	-23,0
2020	83.861	14.314	20.195	49.352	41.311	449	40.862	125.172	-13.774	-14,1	-24.243	-37,0	-38.017	-23,3

Anm.: Die Zahlenreihen berücksichtigen die Umstellung der Schulzeit von 13 auf 12 Schuljahre in einigen Ländern und die sich dadurch ergebenden Auswirkungen auf die Entlassenenzahl. Aufgrund von Rundungsdifferenzen leichte Abweichungen gegenüber anderen Darstellungen möglich. Bis 2007 Ist-Zahlen, ab 2008 Prognosedaten. Ausnahme: Die Zahl der Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen mit Realschul- oder vergleichbarem Abschluss in Niedersachsen musste für 2004 geschätzt werden.

Quelle: Kultusministerkonferenz, Statistisches Bundesamt, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Übersicht A2.1-2: Schulentlassene 1992 bis 2009 aus beruflichen Schulen (Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, Fachoberschule) (Teil 1: Bundesgebiet)

	Schulisches Berufsvorbereitungsjahr		Vollzeitschulisches Berufsgrundbildungsjahr		Fachoberschule		Fachgymnasien		Berufsfachschule				Berufliche Schulen insgesamt (ohne Berufsfachschulabsolventen/-absolventinnen aus erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung)		
	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:			Schulentlassene insgesamt	darunter:	
		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung	vollqualifizierende Berufsausbildung	berufliche Grundbildung		mit bestandener Prüfung	sonstige Abgänger/-innen
Bundesgebiet															
1992	28.195	16.085	33.460	16.322	45.251	41.121	25.829	22.988	131.492	109.474	35.369	74.105	228.858	170.621	58.237
1993	33.474	18.022	30.903	14.703	43.265	39.634	24.127	20.979	137.712	114.414	41.495	72.919	227.986	166.257	61.729
1994	41.845	26.720	30.302	21.566	43.469	39.739	24.342	21.098	141.682	116.382	41.707	74.675	239.933	183.798	56.135
1995	46.353	29.952	32.091	23.117	40.966	36.724	27.483	23.803	152.442	125.174	41.170	84.004	258.165	197.600	60.565
1996	52.711	32.383	29.012	20.703	39.463	35.114	26.826	23.236	157.280	129.607	43.690	85.917	261.602	197.353	64.249
1997	58.130	36.794	31.469	22.452	40.271	35.306	28.116	23.996	169.683	138.432	50.752	87.680	276.917	206.228	70.689
1998	60.100	37.777	30.895	21.578	40.026	34.805	28.735	24.456	178.178	144.857	53.994	90.863	283.940	209.479	74.461
1999	58.840	36.151	30.924	21.524	40.423	34.803	29.269	24.928	185.556	149.889	58.927	90.962	286.085	208.368	77.717
2000	63.012	37.113	32.604	22.475	48.579	35.277	29.393	24.533	198.037	158.559	62.339	96.220	309.286	215.618	93.668
2001	63.761	35.425	32.216	22.254	54.230	39.900	30.054	25.358	200.708	160.460	66.796	93.664	314.173	216.601	97.572
2002	67.607	38.422	32.156	22.361	56.070	43.253	30.373	25.910	207.638	165.459	68.583	96.876	325.261	226.822	98.439
2003	71.013	39.365	35.831	24.147	59.706	46.048	32.240	27.732	220.598	176.388	72.063	104.325	347.325	241.617	105.708
2004	73.877	41.941	38.855	25.943	65.669	50.151	35.517	30.685	246.589	197.638	79.090	118.548	381.417	267.268	114.149
2005	74.040	40.633	39.701	26.305	69.173	52.349	36.396	31.856	278.151	221.367	88.099	133.268	409.362	284.411	124.951
2006	72.260	39.720	43.933	29.229	70.179	52.246	37.648	32.692	290.175	229.772	93.709	136.063	420.486	289.950	130.536
2007	67.721	37.127	42.531	28.400	72.470	52.963	46.952	39.980	290.384	230.213	98.049	132.164	422.009	290.634	131.375
2008	65.025	35.527	41.312	27.544	72.255	52.645	48.865	41.606	289.666	229.426	96.781	132.645	420.341	289.967	130.374
2009	60.910	33.139	39.803	26.479	70.750	51.336	48.492	41.278	280.619	221.864	91.892	129.972	408.683	282.204	126.479
2010	58.093	31.502	37.252	24.693	68.448	49.464	47.957	40.801	269.101	212.318	86.046	126.272	394.805	272.733	122.073
2011	55.285	29.871	34.950	23.100	66.287	47.752	46.325	39.394	254.381	200.250	79.199	121.051	378.029	261.167	116.862
2012	53.960	29.113	34.123	22.510	63.797	45.847	45.541	38.713	243.691	191.565	74.601	116.964	366.511	253.147	113.364
2013	53.941	29.086	33.917	22.375	63.456	45.568	43.968	37.367	242.662	190.547	73.302	117.245	364.642	251.641	113.000
2014	54.324	29.328	33.776	22.302	63.237	45.434	42.733	36.316	241.599	189.663	72.749	116.914	362.919	250.295	112.624
2015	54.595	29.522	33.654	22.232	63.016	45.335	42.783	36.360	238.903	187.654	72.444	115.210	360.506	248.659	111.847
2016	54.390	29.468	33.213	21.953	62.785	45.228	43.429	36.915	236.131	185.677	72.544	113.133	357.404	246.697	110.707
2017	54.100	29.310	33.101	21.890	62.437	45.037	43.114	36.651	234.160	184.209	72.327	111.882	354.585	244.769	109.816
2018	53.345	28.927	32.156	21.271	62.355	44.985	42.805	36.394	231.488	182.189	71.886	110.303	350.263	241.879	108.384
2019	52.487	28.491	31.847	21.070	60.861	43.927	42.336	35.995	225.209	177.333	70.342	106.991	342.399	236.474	105.925
2020	51.638	28.042	30.893	20.455	60.298	43.550	41.521	35.303	221.375	174.352	69.323	105.029	336.401	232.379	104.023

Übersicht A2.1-2: Schulentlassene 1992 bis 2009 aus beruflichen Schulen (Berufsvorbereitungsjahr, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, Fachoberschule) (Teil 2: Alte und neue Länder)

	Schulisches Berufsvorbereitungsjahr		Vollzeit-schulisches Berufsgrundbildungsjahr		Fachoberschule		Fachgymnasien		Berufsfachschule				Berufliche Schulen insgesamt (ohne Berufsfachschulabsolventen/-absolventinnen aus erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung)		
	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:	Schulentlassene insgesamt	darunter:			Schulentlassene insgesamt	darunter:	
		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung		mit bestandener Prüfung	mit bestandener Prüfung	vollqualifizierende Berufsausbildung		berufliche Grundbildung	mit bestandener Prüfung	sonstige Abgänger/-innen
Alte Länder															
2005	47.818	24.137	34.692	22.369	54.978	39.652	27.901	24.226	234.437	182.819	57.268	125.551	342.558	235.935	106.623
2006	48.407	24.958	38.629	24.878	55.640	39.634	28.843	25.008	243.576	189.006	59.271	129.735	355.824	244.213	111.611
2007	46.260	23.977	37.608	24.604	58.739	41.016	38.180	32.378	242.323	187.779	61.413	126.366	361.697	248.341	113.356
2008	45.710	23.692	36.889	24.133	59.500	41.548	39.890	33.828	243.739	188.876	61.772	127.104	363.956	250.306	113.651
2009	44.301	22.962	36.046	23.582	59.500	41.548	40.167	34.063	239.795	185.820	60.772	125.047	359.037	247.202	111.835
2010	43.350	22.469	34.495	22.567	58.739	41.016	40.838	34.632	234.030	181.353	59.311	122.041	352.140	242.725	109.415
2011	42.408	21.981	32.943	21.552	57.760	40.333	40.443	34.297	225.433	174.691	57.133	117.558	341.855	235.720	106.134
2012	41.830	21.681	32.532	21.283	56.238	39.269	40.561	34.397	218.455	169.283	55.364	113.919	334.252	230.550	103.702
2013	41.998	21.768	32.326	21.149	56.129	39.193	39.627	33.605	219.466	170.067	55.620	114.447	333.926	230.162	103.764
2014	41.914	21.724	32.018	20.947	55.803	38.966	38.575	32.713	218.960	169.675	55.492	114.183	331.778	228.533	103.245
2015	41.625	21.574	31.813	20.813	55.259	38.586	38.575	32.713	215.522	167.010	54.621	112.390	328.172	226.075	102.097
2016	40.860	21.178	31.289	20.470	54.715	38.206	38.825	32.925	211.173	163.640	53.519	110.122	323.343	222.901	100.442
2017	40.664	21.077	31.093	20.342	54.063	37.751	38.338	32.512	208.645	161.681	52.878	108.803	319.925	220.484	99.440
2018	39.815	20.637	30.148	19.724	53.954	37.675	37.785	32.043	205.509	159.252	52.083	107.168	315.129	217.247	97.882
2019	38.864	20.144	29.840	19.522	52.540	36.687	37.377	31.697	199.138	154.314	50.468	103.846	307.291	211.896	95.394
2020	38.109	19.752	28.802	18.843	51.887	36.232	36.562	31.006	195.396	151.414	49.520	101.894	301.235	207.727	93.509
Neue Länder															
2005	26.222	16.496	5.009	3.936	14.195	12.697	8.495	7.630	43.714	38.548	30.831	7.717	66.804	48.476	18.328
2006	23.853	14.762	5.304	4.351	14.539	12.612	8.805	7.684	46.599	40.766	34.438	6.328	64.662	45.737	18.925
2007	21.461	13.150	4.923	3.796	13.731	11.947	8.772	7.602	48.061	42.434	36.636	5.798	60.312	42.293	18.019
2008	19.315	11.835	4.423	3.411	12.755	11.098	8.975	7.778	45.927	40.550	35.009	5.541	56.385	39.661	16.724
2009	16.609	10.177	3.757	2.897	11.250	9.788	8.326	7.215	40.824	36.044	31.119	4.925	49.646	35.002	14.644
2010	14.743	9.033	2.757	2.126	9.709	8.448	7.119	6.169	35.072	30.965	26.734	4.231	42.665	30.008	12.658
2011	12.877	7.890	2.008	1.548	8.527	7.419	5.882	5.097	28.948	25.559	22.066	3.492	36.174	25.447	10.728
2012	12.130	7.433	1.591	1.227	7.560	6.577	4.979	4.315	25.237	22.282	19.237	3.045	32.259	22.597	9.663
2013	11.944	7.318	1.591	1.227	7.327	6.375	4.340	3.761	23.195	20.480	17.681	2.798	30.716	21.480	9.236
2014	12.410	7.604	1.758	1.355	7.434	6.468	4.158	3.603	22.639	19.988	17.257	2.731	31.141	21.762	9.379
2015	12.970	7.947	1.841	1.419	7.757	6.749	4.209	3.647	23.381	20.644	17.823	2.821	32.334	22.583	9.751
2016	13.530	8.290	1.924	1.484	8.070	7.022	4.604	3.990	24.958	22.036	19.025	3.011	34.061	23.797	10.265
2017	13.436	8.233	2.008	1.548	8.375	7.287	4.776	4.139	25.515	22.528	19.450	3.078	34.661	24.285	10.375
2018	13.530	8.290	2.008	1.548	8.402	7.310	5.020	4.350	25.979	22.937	19.803	3.134	35.134	24.633	10.502
2019	13.623	8.347	2.008	1.548	8.321	7.240	4.959	4.298	26.072	23.019	19.874	3.145	35.108	24.578	10.530
2020	13.530	8.290	2.091	1.612	8.411	7.318	4.959	4.298	25.979	22.937	19.803	3.134	35.166	24.652	10.514

Bis 2007 Ist-Zahlen. Zur Vorausschätzung der Absolventen-/Abgängerzahlen für 2008 bis 2020 wurden die von der KMK erwarteten Veränderungsdaten von 2007 bis 2020 (vgl. KMK-Dokumentation Nr. 182) auf die letzten Ist-Werte (2007) in West- und Ostdeutschland projiziert. Die Schätzung der Anteile der Absolventen und Absolventinnen mit erfolgreicher Abschlussprüfung erfolgt durch Projektion der letzten Ist-Anteile in 2007.

Die Werte für das Bundesgebiet insgesamt wurden nicht gesondert geschätzt, sondern als Summen der Schätzwerte für West und Ost errechnet. Aufgrund von Rundungsfehlern können die für das Bundesgebiet ausgewiesenen Werte leicht von der rechnerischen Summe (um den Betrag $n = 1$) abweichen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Kultusministerkonferenz, Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung

Ausbildungsinteressierte Jugendliche, die das Schulsystem bereits verlassen haben

Ausbildungsinteressierte Jugendliche, welche das Schulsystem bereits seit mindestens einem Jahr oder länger verlassen haben, werden durch die Schulstatistik nicht mehr erfasst und müssen mit anderen Instrumenten identifiziert werden. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) fragt deshalb die bei ihr gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber/-innen nach ihrem Schulabgangsjahr und weist hierzu eine entsprechende Statistik aus → **vgl. Kapitel A1.2**. Demnach hatten im Jahr 2008 320.450 registrierte Ausbildungsplatzbewerber/-innen die Schule bereits 2007 oder in noch früheren Jahren beendet (West: 242.584, Ost: 77.751). Die Zahl dieser häufig auch als „Altbewerber“ bezeichneten Jugendlichen war 2008 erstmalig seit längerer Zeit stark rückläufig → **Übersicht A1.2-3 im Kapitel A1.2**. Dies galt sowohl für die alten Länder (-38.390 bzw. -13,7%) als auch für die neuen Länder und Berlin (-26.146 bzw. -25,2%).

Eine genaue Vorausschätzung, wie viele der im Jahr 2009 gemeldeten Bewerber/-innen die Schule bereits im Jahr 2008 oder früher verließen und damit zu den sogenannten „Altbewerbern/Altbewerberinnen“ zählen werden, ist sehr schwierig. Die Schwierigkeit ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Inanspruchnahme der Dienste der Bundesagentur für Arbeit (BA) für die Jugendlichen freiwillig ist, und vom Einschaltungsgrad hängt nicht zuletzt ab, wie viele Jugendliche 2009 insgesamt als „Altbewerber/-innen“ identifiziert werden. Es sind allerdings statistische Zusammenhänge nachweisbar, nach denen die aktuelle Zahl der „Altbewerber/-innen“ von den Schulentlassenenzahlen und den Marktverhältnissen früherer Jahre abhängig ist (vgl. dazu ausführlich Große Deters/Ulmer/Ulrich, 2008, S. 18). Diese Zusammenhänge lassen erwarten, dass 2009 die Zahl der „Altbewerber/-innen“ bundesweit erneut sinken wird, wenn auch nicht mehr im selben Ausmaß wie ein Jahr zuvor. Zudem dürfte der Rückgang im Jahr 2009 vor allem die neuen Länder und Berlin betreffen.⁴⁴

Abschätzung des Nachfragepotenzials für 2009

Das Nachfragepotenzial lässt sich definieren als die Zahl der Jugendlichen, die sich für den Beginn einer dualen Berufsausbildung im betreffenden Jahr interessiert zeigen und unter günstigen Umständen (die Interessenten bringen die erforderliche Ausbildungsreife mit, das Ausbildungsangebot ist ausreichend und die Interessenten entscheiden sich nicht für aus ihrer Sicht ebenfalls attraktive Alternativen) für den Beginn einer Berufsausbildung gewonnen werden könnten. **E** Für die Abschätzung der Nachfrageelastizität stellt das Nachfragepotenzial eine unverzichtbare Größe dar. Mit „Nachfrageelastizität“ ist die Flexibilität der Nachfrageseite des Ausbildungsmarktes gemeint, sich an die Ausbildungsbedarfe der Betriebe anzupassen und diesen entsprechen zu können. Diese Elastizität wird in den kommenden Jahren, wenn den Betrieben aufgrund der demografischen Entwicklung ein Mangel an Fachkräftenachwuchs droht, zu einer immer wichtigeren Größe.

Das für ein bestimmtes Jahr berechnete Nachfragepotenzial geht, da es sich allein über das Interesse der Jugendlichen definiert und damit sehr weit gefasst ist, über die Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der unversorgten Bewerber/-innen hinaus und ist deshalb nicht mit der abschließenden Berechnung der Ausbildungsplatznachfrage identisch (vgl. Ulrich, 2005; Große Deters/Ulmer/Ulrich 2008). Das Nachfragepotenzial kann ermittelt werden als die Summe der ausbildungsinteressierten Entlassenen allgemeinbildender und beruflicher Schulen sowie der bei der BA gemeldeten „Altbewerber/-innen“, welche ihren Wunsch nach einer Berufsausbildung bis zum Ende des Vermittlungsjahres beibehalten.

⁴⁴ Es sei betont, dass diese Vorausschätzungen deutlich unsicherer sind als die Prognosen der Schulentlassenenzahlen. Verlässlichere Schätzungen zum diesjährigen Umfang der Altbewerberzahlen werden erst ab April 2009 möglich sein, wenn die BA erstmalig Daten zu den bis dato gemeldeten Bewerbern und Bewerberinnen veröffentlichen wird.

E Nachfragepotenzial

Die Zahl der Jugendlichen, die sich im Laufe eines Vermittlungsjahres am zeitnahen Beginn einer dualen Berufsausbildung interessiert zeigen.

Ausbildungsplatznachfrage

Die Summe der Jugendlichen, die im Berichtsjahr eine Ausbildung mit oder ohne Erfolg nachfragen und die für eine Berufsausbildung erforderlichen Voraussetzungen mitbringen. Der Nachweis, dass auch bei erfolglosen Nachfragern und Nachfragerinnen die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen, wird dabei durch die offizielle Registrierung als Ausbildungsstellenbewerber/-innen bei der BA erbracht (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2008). Denn die BA ist gehalten, als „Bewerber/-in“ nur „jene Jugendlichen“ zu führen und den Betrieben vorzuschlagen, „die über die Eignung für den jeweiligen Beruf verfügen“ (Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland 2006 S. 64).

Ausbildungsplatznachfrage in der bisherigen Berechnungsform

In der bisherigen Berechnung ist die Ausbildungsplatznachfrage definiert als Summe der neuen Ausbildungsverträge zuzüglich der bei der BA gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, die zum Ende des Berichtsjahres (30. September) als „unversorgt“ gelten (weder Einmündung in Berufsausbildung noch in eine Alternative).

Ausbildungsplatznachfrage in der neuen, erweiterten Berechnungsform

In der neuen, erweiterten Berechnung der Ausbildungsplatznachfrage werden neben den bei der BA gemeldeten und „unversorgten“ Ausbildungsstellenbewerbern als erfolglose Nachfrager/-innen auch jene Bewerber/-innen berücksichtigt, die vorläufig in eine Alternative zu einer Berufsausbildung einmünden (z. B. erneuter Schulbesuch, Praktikum, Jobben), aber von dort aus weiter nach einer Ausbildungsstelle suchen.

Nach den Ergebnissen von Sonderauswertungen der BIBB-Schulabgängerbefragungen → vgl. **Ka-**

pitel A3.1 zeigen sich, was die Entlassenen aus allgemeinbildenden Schulen betrifft, rund 75% der Hauptschul-, 60% der Realschulabsolventen/-absolventinnen und -abgänger/-innen und 25% der Studienberechtigten an einem zeitnahen Beginn einer dualen Berufsausbildung interessiert. Von den Entlassenen aus dem schulischen Berufsvorbereitungsjahr sind es 85%, aus dem vollzeitschulischen Berufsgrundbildungsjahr 90%, aus der Fachoberschule und aus den Fachgymnasien jeweils 50% und aus den grundbildenden Berufsfachschulen 70%. Die Ausbildungsneigung der bei der BA gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber/-innen mit früherem Schulentlassjahr ist schwieriger abzuschätzen; denn selbst wenn alle Personen aus dieser Gruppe durch ihre Meldung bei der BA ihr Interesse an einer dualen Ausbildung bekundet haben, so ist gleichwohl zu berücksichtigen, dass sich ein Teil der Bewerber/-innen bis zum Ende des Berichtsjahres auch freiwillig umorientiert. Bei etwa zwei Dritteln der Bewerber/-innen mit Schulentlassung im Vorjahr war jedoch bis zum Ende des Vermittlungsjahres weiterhin das Interesse an einer dualen Ausbildung erkennbar, entweder weil sie in eine Berufsausbildung einmündeten, zu den unversorgten Bewerbern und Bewerberinnen zählten oder aber alternativ verbliebene Bewerber/-innen waren, die ihren Vermittlungswunsch aufrechterhielten. Bei den gemeldeten Bewerbern und Bewerberinnen, welche die Schule bereits im Vorvorjahr oder noch früher verlassen hatten, liegt der Anteil etwa bei der Hälfte.

Projiziert man die in → **Übersicht A2.1-3** genannten Nachfragequoten auf die verschiedenen Gruppen der Schulentlassenen und „Altbewerber/-innen“, so lässt sich das Nachfragepotenzial in seiner Gesamtheit bestimmen. Es soll hier in 2 Varianten geschätzt werden.

- In der ersten Variante sind neben den Altbewerbern und Altbewerberinnen alle aktuellen Entlassenen allgemeinbildender und beruflicher Schulen mit einbezogen, die sich im Jahr ihrer Schulentlassung an einer dualen Berufsbildung interessiert zeigen, also auch Abgänger/-innen ohne Abschluss.
- Dagegen sind in der zweiten Variante neben den Altbewerbern und Altbewerberinnen nur jene aktuellen Schulabsolventen/-absolventinnen des

Übersicht A2.1-3: Übersicht über die bei der Vorausberechnung des Nachfragepotenzials unterstellten Nachfragequoten

	Unterstellte Nachfragequoten	
	West	Ost
Kreise von Jugendlichen, aus denen potenzielle Nachfrager nach dualer Berufsausbildung stammen:		
Aktuelle Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen		
• Abgänger/Absolventen mit maximal Hauptschulabschluss	75,0 %	75,0 %
• Absolventen mit mittlerem Abschluss	60,0 %	60,0 %
• Studienberechtigte Absolventen	25,0 %	25,0 %
Aktuelle Schulentlassene aus beruflichen Schulen		
• Abgänger/Absolventen des Berufsvorbereitungsjahres	85,0 %	85,0 %
• Abgänger/Absolventen des Berufsgrundbildungsjahres	90,0 %	90,0 %
• Abgänger/Absolventen aus teilqualifizierenden Berufsfachschulen	70,0 %	70,0 %
• Abgänger/Absolventen aus Fachoberschulen	50,0 %	50,0 %
• Abgänger/Absolventen aus Fachgymnasien	50,0 %	50,0 %
Bei der Bundesagentur für Arbeit im Laufe des Berichtsjahres gemeldete Bewerber/-innen aus früheren Schulentlassjahren		
• Schulentlassjahr im Vorjahr	66,0 %	70,0 %
• Schulentlassjahr in früheren Jahren	50,0 %	50,0 %

Quelle: Sonderauswertungen der BIBB-Schulabgängerbefragungen, Bundesagentur für Arbeit

Jahres 2009 berücksichtigt, welche die allgemeinbildende oder berufliche Schule erfolgreich mit einem Abschluss verlassen werden. Bei den Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule verlassen haben, fehlen somit die Personen ohne Schulabschluss; bei den teilqualifizierenden beruflichen Schulen fehlen die Abgänger/-innen, welche zwar den „Bildungsgang vollständig durchlaufen, aber das jeweilige Ziel des Bildungsganges (Abschluss/regelmäßige Teilnahme) nicht erreicht haben“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder 2008, S. 49; vgl. auch Statistisches Bundesamt 2008).

Da die erfolglosen Schulabgänger/-innen (ohne Abschluss) nur zu einem geringeren Teil die Voraussetzungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung mitbringen und ihre Ausbildungschancen relativ gering sind, soll in den weiteren Ausführungen schwerpunktmäßig die zweite Variante behandelt werden. Diese schließt, wie oben ausgeführt, neben den Altbewerbern und Altbewerberinnen nur die

erfolgreichen Schulabsolventen/-absolventinnen des Jahres 2009 mit ein.

Nach dieser zweiten Variante ergibt sich ein rechnerisches Nachfragepotenzial für 2009 von bundesweit rund 780.000 Jugendlichen (West: 666.700; Ost: 113.400).⁴⁵ Gegenüber 2008 fällt das Nachfragepotenzial um rund 39.200 Personen niedriger aus (West: -12.400; Ost: -26.800).

Westdeutschland

In Westdeutschland → **Schaubild A2.1-1** übertrifft demnach das Nachfragepotenzial im Jahr 2009 mit rund 666.700 das zuletzt realisierte Ausbildungsplatzangebot (rund 519.088) immer noch sehr deutlich (um rund 147.600 bzw. 28%). Hierbei sind 2 Feststellungen wichtig:

⁴⁵ Bezieht man die erfolglosen Absolventen/Absolventinnen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ebenfalls in die Berechnungen des Nachfragepotenzials ein (Variante 1), ergibt sich ein noch höherer Wert, der sich bundesweit um rund 916.600 bewegt (West: 782.400, Ost: 134.200).

- Zum einen sind in 2009 trotz der demografischen Entwicklung weiterhin genügend Reserven auf der Nachfragerseite vorhanden, um etwaigen Angebotssteigerungen der Betriebe quantitativ entsprechen zu können. Dies gilt selbst dann, wenn man – wie hier in Variante 2 – von den aktuellen Schulentlassenen allein die Erfolgreichen berücksichtigt. Und zum anderen wären weitere Angebotssteigerungen sogar wünschenswert, weil damit die an einer Berufsausbildung interessierten Jugendlichen rascher als bislang ihren Ausbildungswunsch realisieren könnten.
- Allerdings ist ebenso zu konstatieren, dass die Betriebe – sofern sie ihr Ausbildungsplatzangebot zumindest auf dem Niveau von 2008 halten – es schwerer haben werden, für ihre Ausbildungsstellen (geeignete) Bewerber/-innen zu finden. Dies hängt auch damit zusammen, dass bei einer sich – aus der Perspektive der Jugendlichen – entspannenden Marktlage die Zahl der

an die Betriebe geschriebenen Bewerbungen stärker zurückgeht als die Zahl der ausbildungsinteressierten Jugendlichen. Denn um dieselben Erfolgchancen zu erzielen, müssen die Jugendlichen weit weniger Bewerbungen absenden, was die Kontaktmöglichkeiten der Betriebe mit den Jugendlichen noch deutlicher einschränkt (vgl. dazu auch Ulmer/Ulrich 2008, S. 24 f.).

Ostdeutschland

Für die neuen Länder und Berlin ergibt sich eine andere Lage → **Schaubild A2.1-2**: Mit einer Größenordnung von 113.400 liegt das hier errechnete Nachfragepotenzial bereits niedriger als das in 2008 registrierte Ausbildungsplatzangebot von 116.587. Ein entsprechend hohes Angebot in 2009 wäre durch dieses Nachfragepotenzial somit nicht mehr abgedeckt. Selbst wenn in die Berechnung des ostdeutschen Nachfragepotenzials Personen mit eingerechnet werden, die allgemeinbildende

Schaubild A2.1-1: Entwicklung des Nachfragepotenzials in Westdeutschland

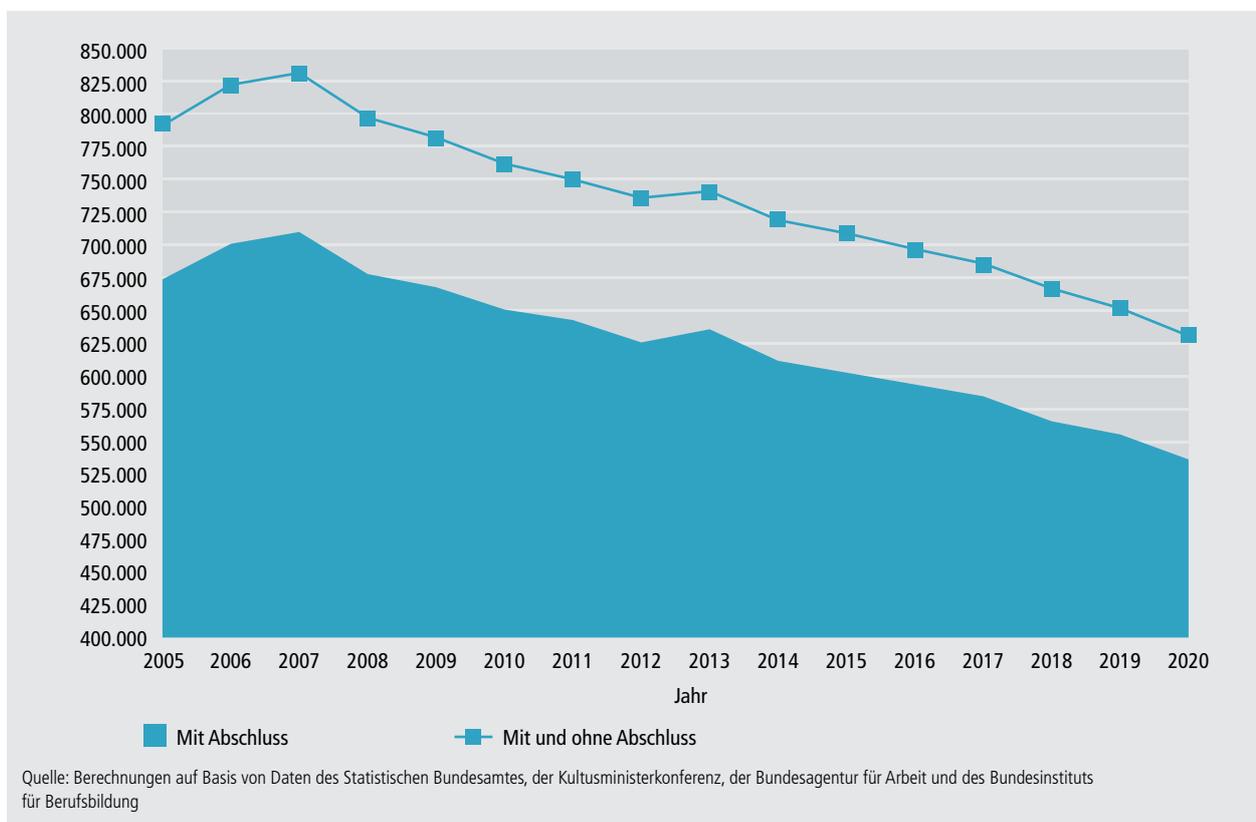
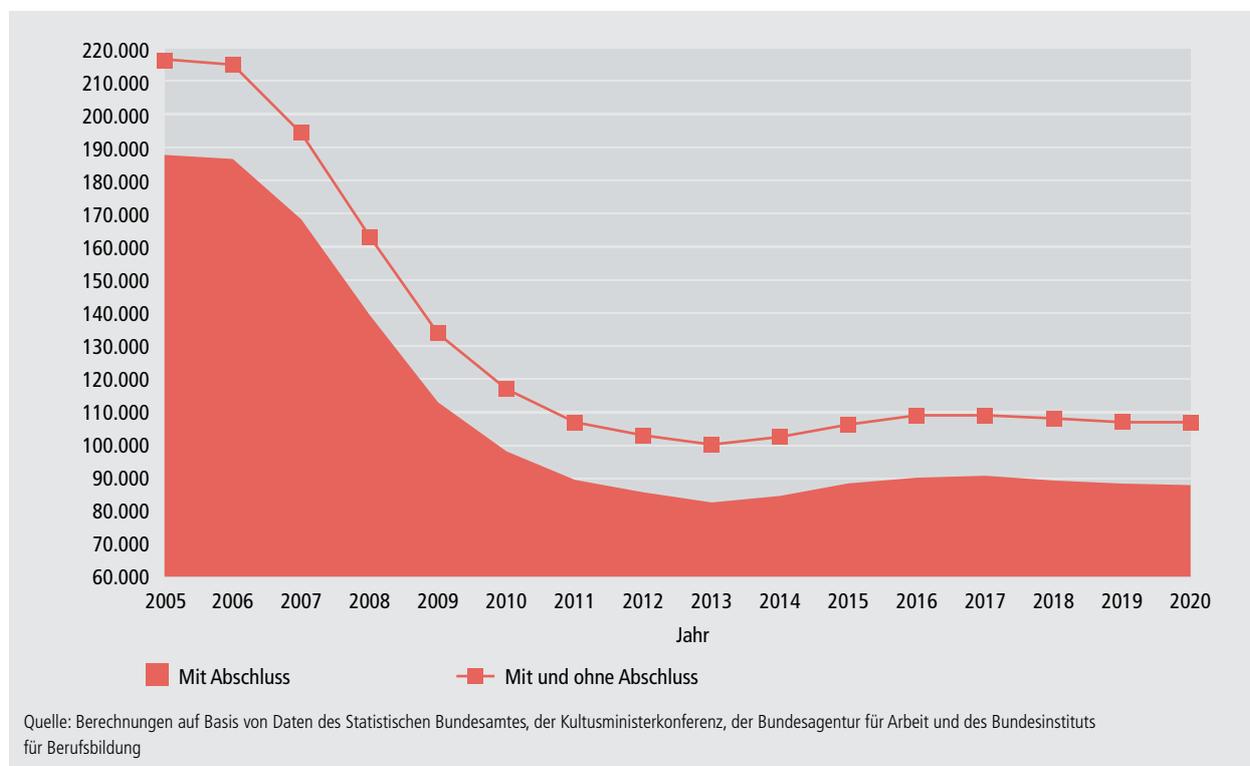


Schaubild A2.1-2: Entwicklung des Nachfragepotenzials in Ostdeutschland



oder berufliche Schulen ohne Abschluss verlassen werden, übertrifft das erweiterte Nachfragepotenzial (134.200) das Ausbildungsangebot des Jahres 2008 (116.587) nur noch knapp. Zudem ist es fraglich, in welchem Ausmaß ostdeutsche Betriebe bereit sein werden, schwächere Schulabgänger/-innen einzustellen.

Allerdings fiel 2008 der Anteil des außerbetrieblichen Ausbildungsangebots in den neuen Ländern und Berlin immer noch recht hoch aus, und das betriebliche Ausbildungsangebot dürfte 2008 bei nur etwa 88.100 gelegen haben → vgl. Kapitel A1.1. Insofern könnte durch eine Verringerung des außerbetrieblichen Angebotsvolumens die Marktlage für die Betriebe verbessert werden. Doch ungeachtet dessen werden es die ostdeutschen Betriebe selbst unter diesen Umständen deutlich schwerer haben, Bewerber/-innen für ihre Ausbildungsplätze zu finden, als dies für westdeutsche Betriebe gilt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass ein Abbau des außerbetrieblichen Ausbildungsvolumens nur in begrenztem

Maße möglich ist, da benachteiligte Jugendliche selbst bei der Gewährung ausbildungsbegleitender Hilfen nicht immer für eine betriebliche Berufsausbildung infrage kommen → vgl. Kapitel A7.

Zielgrößen für 2009 unter der Maßgabe einer Sicherung der Ausbildungschancen auf dem Niveau von 2008

Bei den bisherigen Ausführungen wurde davon ausgegangen, dass sich das Ausbildungsplatzangebot der Betriebe in 2009 nicht wesentlich von dem des Vorjahres unterscheidet. Dieses Szenario ist angesichts der Wirtschaftskrise aber nicht sehr wahrscheinlich, wie auch im nachfolgenden Abschnitt (Angebotsvorausschätzung) deutlich werden wird.

Es droht vielmehr ein Einbruch des Ausbildungsplatzangebots, und es wäre unter diesen Umständen bereits viel gewonnen, könnten die Ausbildungschancen der Jugendlichen zumindest auf dem Niveau von 2008 gehalten werden. Dieses Ziel in

Übersicht A2.1-4: Ausbildungsmarktverhältnisse, die 2009 und 2010 erzielt werden müssten, um den Jugendlichen eine vergleichbare Marktsituation wie 2008 zu ermöglichen

		2008 (Ist-Zahl)			2009			2010		
		Umfang	Vergleich zum Vorjahr		Umfang	Vergleich zum Vorjahr		Umfang	Vergleich zum Vorjahr	
			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Ausbildungsplatzangebot insgesamt	Bundesgebiet	635.675	-8.353	-1,3	603.930	-31.745	-5,0	578.423	-25.507	-4,2
	West	519.088	2.474	0,5	509.621	-9.467	-1,8	496.528	-13.092	-2,6
	Ost	116.587	-10.827	-8,5	94.309	-22.278	-19,1	81.895	-12.415	-13,2
Besetztes Ausbildungsplatzangebot (neue Ausbildungsverträge)	Bundesgebiet	616.259	-9.626	-1,5	585.347	-30.912	-5,0	560.555	-24.792	-4,2
	West	502.441	1.654	0,3	493.277	-9.164	-1,8	480.605	-12.672	-2,6
	Ost	113.818	-11.280	-9,0	92.069	-21.749	-19,1	79.950	-12.120	-13,2
Am Ende des Berichtsjahres noch „unversorgte Bewerber/-innen“	Bundesgebiet	14.469	-18.118	-55,6	13.454	-1.015	-7,0	12.735	-718	-5,3
	West	10.121	-12.928	-56,1	9.936	-185	-1,8	9.681	-255	-2,6
	Ost	4.348	-5.190	-54,4	3.517	-831	-19,1	3.054	-463	-13,2
Am Ende des Berichtsjahres noch suchende Bewerber/-innen mit Alternative	Bundesgebiet	81.777	-16.237	-16,6	78.644	-3.133	-3,8	75.810	-2.834	-3,6
	West	72.281	-10.270	-12,4	70.963	-1.318	-1,8	69.140	-1.823	-2,6
	Ost	9.496	-5.967	-38,6	7.681	-1.815	-19,1	6.670	-1.011	-13,2
Angebots-Nachfrage-Relation nach bisheriger Definition ¹	Bundesgebiet	100,8	3,0		100,9	0,1		100,9	0,0	
	West	101,3	2,7		101,3	0,0		101,3	0,0	
	Ost	98,7	4,0		98,7	0,0		98,7	0,0	
Angebots-Nachfrage-Relation nach erweiterter Definition ²	Bundesgebiet	89,2	4,1		89,1	-0,1		89,1	-0,0	
	West	88,8	3,6		88,8	0,0		88,8	0,0	
	Ost	91,3	6,4		91,3	0,0		91,3	0,0	

¹ Ausbildungsplatzangebote je 100 Ausbildungsplatznachfrager/-innen (Nachfrage errechnet als Summe der neuen Ausbildungsverträge und der „unversorgten Bewerber/-innen“)

² Wie Fußnote 1. Nachfrage hier jedoch errechnet als Summe der neuen Ausbildungsverträge, der „unversorgten Bewerber/-innen“ und der alternativ verbliebenen, noch suchenden Bewerber/-innen

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

2009 zu erreichen ist angesichts der demografischen Entwicklung und der sinkenden Ausbildungsplatznachfrage durchaus möglich: Auf Basis der Nachfragepotenziale kann ermittelt werden, wie viele Ausbildungsangebote und Verträge in 2009 realisiert werden müssten, um die Chancen der ausbildungsinteressierten Jugendlichen nicht zu verschlechtern. Die Berechnungen – auch für das Jahr 2010 – sind in [→ Übersicht A2.1-4](#) dargestellt.

In Westdeutschland müssten demnach im Jahr 2009 mindestens 509.600 Ausbildungsplätze angeboten werden (2008: 519.088), wovon 493.300 (2008:

502.441) auch besetzt werden sollten. Die Zahl der am Ende unversorgten Ausbildungsstellenbewerber/-innen dürfte 9.900 (2008: 10.121) nicht übersteigen, und die Zahl der Bewerber/-innen, die am Ende des Berichtsjahres aus vorläufigen Alternativen heraus (z. B. Praktikum, erneuter Schulbesuch, Berufsvorbereitung) weiter nach einem Ausbildungsplatz suchen, sollte allenfalls bei 71.000 liegen (2008: 72.281). Würden diese Ziele erreicht, würde – bezogen auf das errechnete Nachfragepotenzial – ein vergleichbarer Versorgungsgrad wie 2008 erreicht, und die Angebots-Nachfrage-Relationen entsprächen den Werten des Vorjahres.

In Ostdeutschland sollten 2009 mindestens 94.300 Ausbildungsplatzangebote erzielt werden (2008: 116.587), wovon 92.100 (2008: 113.818) auch erfolgreich besetzt werden müssten. Die Zahl der am Ende unversorgten Ausbildungsstellenbewerber/-innen dürfte nicht über 3.500 (2008: 4.348) hinausgehen, und die Zahl der Bewerber/-innen, die sich am Ende des Berichtsjahres aus vorläufigen Alternativen heraus weiter um einen Ausbildungsplatz bemühen, sollte allenfalls bei 7.700 liegen (2008: 9.496). Auch hier gilt: Würden diese Ziel realisiert, wäre – bezogen auf das errechnete Nachfragepotenzial – ein vergleichbarer Versorgungsgrad wie 2008 erreicht, und die Angebots-Nachfrage-Relationen befänden sich auf demselben Niveau wie im Vorjahr.

Durch eine einfache Addition der West/Ost-Werte ergeben sich für das Bundesgebiet insgesamt folgende Zielgrößen:

- Ausbildungsplatzangebot mindestens: 603.900 (2008: 635.675)
- neue Ausbildungsverträge mindestens: 585.300 (2008: 616.259)
- unversorgte Bewerber/-innen höchstens: 13.500 (2008: 14.469)
- aus Alternativen suchende Bewerber/-innen höchstens: 78.600 (2008: 81.777)

Dies bedeutet: Eine Verringerung des Ausbildungsplatzangebots im Jahr 2009 um 31.700 Plätze (-5,0%) und ein Minus bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 30.900 (-5,0%) wäre angesichts der demografischen Entwicklung verkraftbar, ohne dass sich die Ausbildungschancen der Jugendlichen gegenüber 2008 verschlechtern würden. Sollten die Rückgänge geringer ausfallen, würde sich die Ausbildungsmarktlage der Jugendlichen sogar weiter verbessern. Allerdings deuten die Ergebnisse eines ökonomischen Modells zur Vorausschätzung des Ausbildungsplatzangebots darauf hin, dass infolge der Wirtschaftskrise das Gegenteil droht.

A2.2 Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots

Die Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots ist von zahlreichen Faktoren abhängig, die sich teilweise gegenseitig beeinflussen und deren Veränderungen zum Teil nur schwer vorherzusagen sind. Dazu zählen unter anderem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (z. B. Veränderungen des Bruttoinlandsproduktes, des Auftragseingangs der Unternehmen) und die Entwicklung des Arbeitsmarktes (z. B. der Zahl der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Zur Abschätzung des Ausbildungsplatzangebots hat das BIBB deshalb den Aufbau eines „Ökonometrischen Prognose- und Simulationsmodells des Ausbildungssystems“ (PROSIMA) veranlasst. Dabei handelt es sich um ein komplexes, zeitreihengestütztes Simulationsmodell, das vielfältige Einflussgrößen auf die Entwicklung des Ausbildungsplatzangebotes berücksichtigt. Das in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für quantitative Analysen der Universität Bochum entwickelte Prognose- und Simulationsmodell baut auf den Erfahrungswerten von dreieinhalb Jahrzehnten Ausbildungsstellenmarktentwicklung auf (vgl. Kau/Lösch 2006). Die Leistungskraft von PROSIMA entspricht den herkömmlichen Standards.⁴⁶ Gleichwohl basieren auch bei diesem Modell die Vorausschätzungen auf einer Vielzahl von zum Teil diffizilen Annahmen, die selbst bei einer nur einjährigen Vorausschätzung unsicher sind. Die Kernpunkte der für 2009 prognostizierten Veränderung des Ausbildungsplatzangebots betreffen insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung, die aber gerade für 2009 nur sehr schwer abzuschätzen ist.

Bislang waren die im Gleichungssystem des Stützbereichs (Jahre 1970 bis 2008) abgebildeten Marktzusammenhänge in ihren Strukturen relativ stabil. Das Prognosejahr 2009 fällt jedoch in die Phase eines

46 Die letzten PROSIMA-Schätzungen für 2008 deuteten darauf hin, dass sich der Aufschwung auf dem Ausbildungsmarkt noch im Laufe des Jahres 2008 seinem Ende zuneigen könnte (vgl. Berufsbildungsbericht 2008, S. 102 ff.). Nach den Ergebnissen von PROSIMA war damit zu rechnen, dass „die Unternehmen bei ihren Ausbildungsentscheidungen auf die sich bereits jetzt abzeichnende und sich in 2009 fortsetzende konjunkturelle Abschwächung mit einer Verringerung ihres Ausbildungsplatzangebots reagieren“ werden. Deshalb wurde für 2008 mit einem Angebotsrückgang auf 623.000 gerechnet. Zwar fiel das Ausbildungsplatzangebot mit insgesamt 636.000 noch etwas günstiger aus als von PROSIMA vermutet, doch bewahrheitete sich der einsetzende Abschwung auf dem Ausbildungsmarkt.

gravierenden Strukturbruchs. Er berührt Deutschland auf 3 Ebenen: Zusammenbruch des Exports, inländische Bankenkrise, die sich negativ auf die Kreditgewährung und die Investitionsfinanzierung auswirken könnte, und schließlich das Anfang 2009 erlassene 50-Mrd.-Euro-Konjunkturprogramm. Die inländische Bankenkrise kann mit PROSIMA nicht abgebildet werden, und ihre Folgen auf die berufliche Bildung sind nicht identifizierbar. Dagegen können die beiden anderen Ereignisse, Exporteinbruch und Konjunkturprogramm, zum Gegenstand des Gleichungssystems gemacht werden.

Der Volumenindex des Auftragseingangs aus dem Ausland betrug Mitte 2008 rund 144 (2000 = 100). Bis Anfang 2009 sank er auf 107,9 und ging damit in einem halben Jahr um 25% zurück. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2009 muss damit gerechnet werden, dass dieser Rückgang noch nicht abgeschlossen ist und bis auf einen Wert von 100 absinkt. Diese Entwicklung hat nach den Ergebnissen von PROSIMA massive Folgen für die Konjunktur. Die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe sinkt in 2009 auf 76% (2008: 84%). Der Volumenindex des inländischen Auftragseingangs nimmt von 112 (2008) auf 98,3 ab, und der Index der industriellen Nettoproduktion verringert sich von 111,5 im Jahr 2008 auf nunmehr 101.

Eine Gegenbewegung ergibt sich aus dem Konjunkturprogramm. Seine Auswirkungen werden in PROSIMA simuliert, indem den bisherigen Prognosewerten der staatlichen Bruttoinvestitionen für die Jahre 2009 und 2010 insgesamt 50 Mrd. Euro hinzugefügt werden (z. B. 30 Mrd. in 2009 und 20 Mrd. in 2010). Nach dem von PROSIMA modellierten Wirkungsgefüge wird das Konjunkturprogramm dazu führen, dass der drohende Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um deutlich über 3% stark abgemildert und im Laufe des Jahres 2009 wieder in Richtung einer schwarzen Null umgelenkt werden wird. Das Konjunkturprogramm wird somit in indirekter Form auch dazu beitragen, den drohenden Rückgang des Ausbildungsangebots abzuschwächen.

PROSIMA gelangt unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Konjunkturprogramms zu einer Punkt-Prognose des Ausbildungsplatzangebots im

Jahr 2009 von 579.000. Unter Berücksichtigung des üblichen Schätzfehlers ist der tatsächliche Wert des Ausbildungsplatzangebots im Bereich von 559.000 bis 598.000 zu vermuten. Diese beiden Werte liefern somit die Unter- und Obergrenze für ein pessimistisches und optimistisches Szenario.

- Für das pessimistische Szenario spricht, dass offenbleiben muss, ob das Konjunkturprogramm tatsächlich in voller Höhe realwirtschaftlich nachfrage- und investitionswirksam sein und z. B. nicht durch Preissteigerungen und Mitnahmeeffekte verwässert werden wird. Zudem lassen sich durch PROSIMA nicht die Auswirkungen der Risikoscheu der Banken bei der Vergabe von Krediten modellieren. Sie bilden einen weiteren Risikofaktor.
- Für das optimistische Szenario spricht, dass in den Ausbildungsbetrieben gegenwärtig strategische Änderungen in der Personalpolitik zu beobachten sind. Demnach scheuen die Betriebe – anders als in früheren Jahren – verstärkt davor zurück, ihre Ausbildungsleistung kurzfristig an die konjunkturelle Lage anzupassen. Denn Betriebe, die 2009 ihr Ausbildungsangebot infolge des konjunkturellen Abschwungs reduzieren werden, drohen – anders als in früheren Jahren – anschließend in eine demografische Falle zu geraten. Da die Zahl der Jugendlichen in den folgenden Jahren immer stärker zurückgehen wird → vgl. **Kapitel 2.1**, wird es für die Unternehmen künftig noch schwieriger werden, geeignete Bewerber/-innen für ihre Ausbildungsplätze zu finden und ihren Bedarf an Nachwuchsfachkräften zu decken. Der Fachkräftemangel infolge der demografischen Entwicklung könnte somit zu einer merklichen Wachstumsbremse werden.

Immer mehr Betriebe scheinen um diese Gefahren zu wissen, zumal die Wirtschaftsverbände, die Gewerkschaften und die Politik sie in der jüngeren Zeit massiv auf die demografischen Probleme hingewiesen haben. Demnach könnte es für die Betriebe von erheblichem Nutzen sein, auf die aktuelle Wirtschaftskrise in anderer Form als in früheren Jahren zu reagieren und ihre bisherige Ausbildungsleistung so weit wie möglich aufrechtzuerhalten. Nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskam-

merriages (DIHK) zu Beginn des Jahres 2009 hat die „Sicherung des Fachkräftebedarfs“ für jeden zweiten der befragten Betriebe „entscheidenden Einfluss auf das Angebot an Ausbildungsplätzen im Jahr 2009. Für weitere 4 von 10 Unternehmen ist der Einfluss immerhin noch merklich. Den Geschäftsaussichten kommt hingegen bei der Ausbildungsentscheidung geringere Bedeutung zu: Nur für 12% haben aktuelle Geschäftsaussichten Auswirkungen auf ihr Angebot an Ausbildungsplätzen“ (DIHK 2009, S. 40).

Dieser strategische Aspekt in der Personalpolitik der Betriebe kann von PROSIMA nicht simuliert werden. Sollte er aber zutreffen, spricht vieles dafür, den tat-

Übersicht A2.2-1: Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots 2000 bis 2009

2000	647.383
2001	638.773
2002	590.328
2003	572.474
2004	586.374
2005	562.816
2006	591.540
2007	644.028
2008	635.675
2009	579.000 bis 598.000

Anmerkungen: Ist-Angaben für 2000 bis 2008; PROSIMA-Vorausschätzung für 2009
Quelle: BIBB-Erhebung zum 30.09.; PROSIMA

sächlichen Schätzwert des Ausbildungsplatzangebots eher im oberen als im unteren Teil des Prognoseintervalls zu verorten. Demnach wäre für 2009 mit einem Ausbildungsplatzangebot von rund 579.000 bis 598.000 Plätzen zu rechnen. Die Veränderung gegenüber 2008 würde sich damit auf einen Wert zwischen -57.000 (-8,9%) und -38.000 (-5,9%) beziffern → **Übersicht A2.2-1**.

Oben wurde ausgeführt, dass sich bei einem bundesweiten Rückgang des Ausbildungsplatzangebots im Jahr 2009 auf 603.900 die Ausbildungschancen der Jugendlichen infolge des sinkenden Nachfragepotenzials nicht verringern würden. Der obere Wert des Prognoseintervalls von 598.000 reicht noch relativ nahe an dieser Zielgröße heran. Demnach bestehen realistische Aussichten, dass sich die Marktsituation für die Jugendlichen trotz der Wirtschaftskrise zumindest nicht wesentlich verschlechtert, sondern in etwa auf dem Niveau von 2008 gehalten werden kann. Angesichts der von PROSIMA errechneten potenziellen Auswirkungen der Wirtschaftskrise wäre ein Angebot um 600.000 Plätze im Jahr 2009 tatsächlich bereits als ein Erfolg zu werten. Andererseits darf aufgrund der weiterhin bestehenden Altbewerberproblematik und des drohenden Fachkräftemangels nicht vergessen werden, dass das genuine Ziel weiterhin eine Verbesserung der Ausbildungsmarktchancen der Jugendlichen sein muss.

(Joachim Gerd Ulrich, Manfred Lösch, Winand Kau)

Ergänzende Tabellen zu diesem Kapitel finden Sie im Anhang des Datenreports zum Berufsbildungsbericht 2009. Diesen können Sie auf der Internetseite <http://datenreport.bibb.de/html/103.htm> herunterladen.

Quelle:

Bundesinstitut für Berufsbildung [Hrsg.]: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. -
Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung.

Bonn, 2009. - 387 S.

ISBN 978-3-88555-842-2

URL: www.bibb.de/datenreport